

Aus dem Verbande

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **29 (1954)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Verband schweizerischer Konsumvereine (VSK) im Jahre 1953

Auf Ende des Geschäftsjahres 1953 zählte der VSK 568 ihm angeschlossene Genossenschaften gegenüber 572 im Vorjahr. Die Zahl der Angestellten erhöhte sich um 13 und erreichte Ende des Jahres 1204. Der Umsatz des VSK inklusive Zweckgenossenschaften betrug 540,9 Millionen Franken und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 23,4 Millionen Franken oder um 4,5 Prozent erhöht. Ohne die Zweckgenossenschaften belief er sich auf 493 Millionen Franken und war damit um 5,2 Prozent höher als im Vorjahr. Der Lebenskostenindex hat sich im abgelaufenen Jahre nicht wesentlich verändert und war mit 170 Punkten ziemlich stabil. Das bedeutet, daß die Umsatzzunahme mengenmäßig bedingt war. In der Tat hat der Index der Umsatzmengen des VSK sich im vergangenen Jahre ziemlich stark erhöht und erreichte 139,9 (1939 = 100; 1952 = 130,6).

Die Geschäftsrechnung schließt mit einem gegenüber dem Vorjahr wiederum leicht erhöhten Reinertrag von 1 185 000 Franken, was eine 4prozentige Verzinsung der Anteilscheine und die Zuweisung von 500 000 Franken an die ordentlichen Reserven ermöglicht. 151 000 Franken werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Betriebskosten inklusive Abschreibungen auf neue Mobilien, Maschinen usw. haben sich wesentlich weniger stark als der Umsatz, nämlich um 2,4 Prozent auf 15,9 Millionen Franken erhöht, was eine Kostensatzsenkung

erkennen läßt. Die Nettokosten des Departements Presse und Propaganda sind ebenfalls zurückgegangen, und zwar um 204 000 Franken. Sie betragen im abgelaufenen Jahre 1 271 000 Franken. Der Betriebsüberschuß der Warenabteilungen (ohne die Kosten für Presse und Propaganda) erreichte 2 922 000 Franken und war geringer als im Vorjahr (3 301 000 Franken).

Die Gesamtsumme der Bilanz ist um etwa 5,2 Millionen Franken auf rund 91,4 Millionen Franken gestiegen. Unter den Aktiven stehen die Debitoren mit 35,8 Millionen Franken (1952: 31,3 Millionen Franken), die Warenvorräte mit 30,8 Millionen Franken (31,7 Millionen Franken im Vorjahr), die Beteiligungen mit rund 12,1 Millionen Franken gegenüber 10,7 Millionen Franken im Jahre 1952. Unter den Passiven sind die Bankschulden um rund 1 Million Franken auf 12,3 Millionen Franken zurückgegangen. Der Anteil des Eigenkapitals beträgt wiederum wie 1952 36 Prozent der Bilanzsumme. Darunter verzeichnen die Anteilscheine eine Erhöhung von rund 1 Million Franken, so daß das Anteilscheinkapital heute 13,4 Millionen Franken erreicht hat. Das Verbandsvermögen hat sich um die Zuweisung von 500 000 Franken auf 17,5 Millionen Franken erhöht, währenddem die Reserven für Propaganda und Produktionszwecke unverändert 1,6 Millionen Franken betragen.

Die Schweizer Mustermesse 1954 in Basel

wird vom 8. bis 18. Mai abgehalten. Sie steht dieses Jahr unter einem besonderen Stern, denn es werden die in knapp elf Monaten erstellten neuen Hallen 10 bis 24 eröffnet. Der mächtige dreigeschossige Neubau mit rund 50 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche wurde unter der architektonischen Leitung von Prof. Hofmann, Zürich, in wenigen Monaten buchstäblich aus dem Boden gestampft. Architektonisch und messtechnisch bildet der Neubau eine interessante Lösung.

Der Herr Bundespräsident Dr. Rudolf Rubattel hat für die diesjährige Mustermesse folgendes Geleitwort geschrieben:

«Die Schweizer Mustermesse in Basel ist ein lehrreiches Bekenntnis zum Optimismus. Jahr für Jahr stellt sie, in unablässig weiter ausgebautem Rahmen, die Früchte der Anstrengungen eines Volkes zur Schau. Von mächtigen Maschinen bis

zum feinen Gebilde der Uhrmacherkunst, vom Textilstoff bis zur Bekleidung, von den chemischen Produkten bis zu denjenigen der Schuhindustrie vermittelt sie ein Bild von der Fülle unserer nationalen Produktion. Die Basler Mustermesse ist uns Bestärkung und Ansporn zugleich; sie ist aber auch eindringliche Ermahnung, unter allen Umständen durchzuhalten und nichts zu vernachlässigen, was unsere Stellung auf den Weltmärkten verbessern kann.

Ein solches Bekenntnis zum Optimismus ist durchaus nicht nutzlos. Ein Land schreitet nur dann voran, wenn es von unerschütterlichem Vertrauen in seine Kraft, in seinen Unternehmungsgeist und in den Wert seines Schaffens erfüllt ist. Dieses Vertrauen gibt die Mustermesse in Basel dem Schweizervolke in reichem Maße; ihr gebührt Dank dafür.» N.

AUS DEM VERBANDE

Zentralvorstand

Der Zentralvorstand tagte Samstag, den 13. März 1954, in Neuhausen am Rheinfall. Eingeladen durch die Behörden von Schaffhausen und Neuhausen, besichtigte er die von der Baugenossenschaft «Rhenania» in Neuhausen ohne Subventionen erstellten Wohnungen. Während der Führung durch die Herren Gemeindepräsident Illi, Architekt Schällibaum und E. Degoumois, Präsident der Genossenschaft, sowie in einer anschließenden Frage-und-Antwort-Stunde im Schlößchen Wörth erhielt der Zentralvorstand einen wertvollen Einblick in die Arbeit der Genossenschaft, die es fertiggebracht hat,

Wohnungen mit normalem Grundriß und normaler Ausstattung (mit Zentralheizung) zu erstellen, deren Mietzinse bei 105 Franken für die Drei- und bei 120 Franken für die Vierzimmerwohnung liegen.

In der Sitzung wurden der Jahresbericht und die Jahresrechnungen über das Jahr 1953 behandelt und der Delegiertenversammlung zur Genehmigung empfohlen. Das von der Sektion St. Gallen vorgelegte Programm für die Jahrestagung fand allgemeine Zustimmung.

Der Baugenossenschaft des Bundespersonals Schaffhausen wurde ein Darlehen aus dem Fonds de roulement gewährt. Der Baugenossenschaft Glarus wird das Darlehen, das zur Rück-

zahlung fällig gewesen wäre, für die Ausführung eines zweiten Hauses mit 16 Wohnungen belassen.

Die Zweckerhaltung sozialer Wohnbauten und die Bruttorendite bei subventionierten Wohnungen kamen erneut zur Sprache.

Sodann wurde ein Antrag der Section Romande betreffend die Finanzierung des sozialen Wohnungsbaues eingehend diskutiert. Dem Antrag lag das Beispiel des Kantons Waadt (loi sur le logement du 8 décembre 1953) zugrunde. Er hätte eine gesamtschweizerische Aktion auslösen sollen. Der Zentralvorstand beschloß, den Kantonen und großen Gemeinden zu empfehlen, den sozialen Wohnungsbau in gleicher oder ähnlicher Weise zu fördern wie der Kanton Waadt.

Der Studienkommission für «Billiges Bauen» wurde ein Kredit bewilligt, damit sie regelmäßig im «Wohnen» Ber-

atungsblätter veröffentlichen kann, die Interessenten auch in Separatabzügen abgegeben werden sollen. Ferner sollen Lichtbilderserien hergestellt werden, die Referenten zur Verfügung stehen.

Einer statistischen Umfrage bei den Sektionen wurde prinzipiell zugestimmt. Gts.

Die Redaktion

dankt den Photofirmen Groß, St. Gallen, und Kopieczek, Romanshorn, für die Reproduktionserlaubnis diverser Photos von Wohnkolonien und Stadtbildern. Gleichzeitig bittet sie um Nachsicht, wenn aus Raumgründen verschiedene Textbeiträge auf eine nächste Nummer zurückgestellt werden mußten.

GESCHÄFTSMITTEILUNGEN

Unsere Inserenten an der «MUBA»

Sanitär-Kuhn

Siebenmann, Hemmeler & Co., Zürich und Basel

Halle XX, Stand 6578

Im zweiten Stock des neuen Rundbaues finden wir einen dieses Jahr bedeutend größeren SANITÄR-KUHN-Stand, der das Leitmotiv seiner Werbung sinnvoll darstellt: Waschmaschinen für jeden Bedarf, in allen Preislagen, bereits ab Fr. 395.—; die obere Begrenzung in dieser Kategorie der Haushaltwaschmaschinen bildet mit Fr. 3600.— der Vollautomat SCHULTHESS 6.

Mit den bekannten und weitverbreiteten ZEPHIR-VACUUM- und Flügel-Waschmaschinen wird an diesem Stand eine reichhaltige Auswahl ohnegleichen geboten, umfaßt das Fabrikationsprogramm doch 19 verschiedene ZEPHIR-Modelle, die allen Verhältnissen gerecht zu werden vermögen und für jedes Portemonnaie die passende Waschmaschine zur Wahl halten: Modelle mit Wasserantrieb oder Elektromotor, mit doppeltem oder einfachem Kupferbottich, mit Holzbottich, mit oder ohne Heizung, mit Wasserschiff und zwei Elektroheizungen; ferner mit der patentierten Saugglocke oder mit Siluminflügel. Auch ein neues Modell ist da: die ZEPHIR-JUNIOR, eine robust gebaute Kleinwaschmaschine mit 4-kW-Heizung, Handmange und Laugenpumpe. Sie ist auch mit Gasheizung lieferbar. — So weit die ZEPHIR-Eigenfabrikate.

Das Ausstellungsprogramm von SANITÄR-KUHN erschöpft sich nicht in den erwähnten Waschmaschinen und den Waschemonstraktionen am Stand. In Verbindung mit der BONO-APPARATE AG in Schlieren werden auch moderne Kücheneinrichtungen in neuen Kombinationen gezeigt. Besonderes Interesse wird der neue BONO-Elektro-Einbaueherd in einer

neue ickelten, Chromst...
Besitzerinnen!
die
ihre

AG

ist :
trete
neue
Moc
Star
die
das

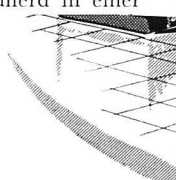
Ker

Im
und
Lau
aufg
20 c
130

FRED SCHERER Masch

Demonstrations- und Servicelokale in Zürich, Bern, Basel, Vevey, Neuenburg

Halb- und
vollautomatische
SCHERER-Waschmaschinen



Stand Nr. 6635, besichtigt werden. Wir zweifeln nicht daran, daß auch dieses Modell sehr regem Interesse begegnen wird; vereinigt es doch die großen Vorteile der keramischen Spültische: vorteilhafter Preis, leichte Reinigung, keine Nebengeräusche und formvollendete Ausführung.

Luwa AG, Zürich

Halle VI, Stand 1579

Als bedeutende Neuheit bringt die LUWA AG, Zürich, eine «Pneumastoplanlage», die nach fünfjähriger Entwicklungsarbeit kürzlich für den Verkauf freigegeben werden konnte. Diese Anlage wird auf einem Rieter-Baumwollflyer in praktischer Anwendung gezeigt.

Die patentierte «Pneumastoplanlage» kombiniert das Prinzip der bekannten Pneumafil-Fadenabsaugung mit einer automatischen Abstellvorrichtung, bei genauer Anpassung an die Bedürfnisse des Flyer-Arbeitsvorganges.

Die konstante Überwachung aller Spindeln durch diese neue LUWA-Anlage bringt eine Reihe bedeutender Vorteile mit sich, wie zum Beispiel die wesentlich größere Spindelzuteilung pro Spinnerin, eine günstigere Maschinenanordnung für kürzere Lauf- und Transportwege. Neben diesen rein organisatorischen Vorzügen bewirkt die «Pneumastoplanlage» eine Qualitätsverbesserung des Vorgarns dank besserer Entstaubung der Maschinen, durch Verminderung der Doppelfäden, Ansetzer und dicken Garnstellen. Weitere Vorteile sind die gleichmäßigen Spulengrößen, die bessere Sammlung und Wiederverwertung des Abfalls und nicht zuletzt die geringeren Reinigungsarbeiten an der Maschine.

Metallbau AG, Zürich

Halle VIII a, Stand 3135

Die Metallbau AG, Zürich 47, demonstriert vor allem die neuen Lamellenstorentypen «normatic» und «normaroll». Der «normatic»-Lamellenraffstoren unterscheidet sich von der konventionellen Bauart im wesentlichen durch den neuartigen Aufzug und die Lamellen-Schwenkvorrichtung, das Belüftungsorgan und das Raffens des Storens mit rostfreiem Stahlband an Stelle von Schnüren oder Baumwollbändern. Der «normaroll»-Lamellenstoren ist die ideale Verbindung von Rolladen und Lamellenstoren, denn er ist gleichzeitig Sonnen-, Wärme- und Wetterschutz. Seine Ausführung ist von außerordentlicher Dauerhaftigkeit. Neben diesen bedeutenden Weiterentwicklungen im Storensektor zeigt die Metallbau AG seit Jahrzehnten vom Baugewerbe geschätzten «norm»-Teile.

Als besondere Neuheit gelangt sodann ein «metamobil» zur Ausstellung, eines jener neuzeitlichen, dekorativen Elemente, die sie in Amerika durch Alexander Calder für moderne Wohn- und Empfangsräume geschaffen wurden.